

## Anmeldung:

Wir bitten um schriftliche Anmeldung. Sie können dazu den vorbereiteten Anmeldebogen nutzen oder eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten an die Geschäftsstelle der Rheinischen Immobilienbörse (e.V.) schicken:  
Kontakt: ursula.zimmermann@koeln.ihk.de

Vorname: .....

Name: .....

Titel: .....

Firma: .....

Straße: .....

PLZ/Ort: .....

E-Mail: .....

Student / Azubi  ja  nein

## Hinweise:

### Ort

IHK Köln, Merkens-Saal  
Unter Sachsenhausen 10-26 | 50667 Köln

### Teilnahmeentgelt

35,00 Euro /  
kostenfrei für Studenten und Auszubildende

### Informationen

Ursula Zimmermann  
Telefon: 0221 1640-413 | Fax: 0221 1640-359  
E-Mail: ursula.zimmermann@koeln.ihk.de

oder

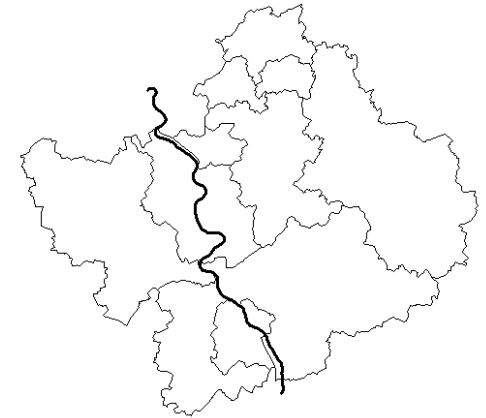
Ellen Lindner  
Telefon: 0170 4612484 | Fax : 0221 1640-359  
E-Mail: ellen.lindner@koeln.ihk.de

[www.rheinische-immobilienboerse.de](http://www.rheinische-immobilienboerse.de)

## 7. Immobilitentreff

Das Forum der  
Rheinischen  
Immobilienbörse (e.V.)

Mittwoch, 30. November 2016  
in Köln



**RIB**

Rheinische Immobilienbörse e.V.

Das Teilnahmeentgelt bitten wir auf das Konto der Rheinischen Immobilienbörse zu überweisen:  
Kreissparkasse Köln  
Kto.Nr.: 311554643 BLZ: 37050299  
IBAN: DE47 3705 0299 0311 5546 43

## „Soziale Wohnraumförderung - am Problem vorbei?“

Wohnraum finden? In Ballungszentren schwierig. Bezahlbaren Wohnraum finden? Noch schwieriger. Deswegen unterstützt der Staat sozial- und einkommensschwache Gruppen, die auf dem freien Markt keine Wohnung finden. Die Ansatzpunkte dieser Förderung sind vielfältig und in ihrer Wirkung unterschiedlich.

Insbesondere die soziale Wohnraumförderung genießt in der Öffentlichkeit und im politischen Raum eine große Akzeptanz und hat eine lange Tradition: Gerade in der Wiederaufbauphase der 1950er- und 1960er-Jahre hatte sie eine große Bedeutung. Fast die Hälfte der in dieser Zeit gebauten Wohnungen, wurden als sozialer Wohnungsbau gefördert. Das Ziel staatlicher Wohnungspolitik ist es somit, eine angemessene Versorgung der Bevölkerung mit Wohnraum zu sichern. Während in der Nachkriegszeit die quantitative Versorgung mit Wohnraum im Mittelpunkt stand, haben inzwischen qualitative Aspekte an Bedeutung gewonnen. Im Rahmen der Wohnraumversorgung werden daher heute weitere Aufgaben wie z.B. Stadtentwicklungs- und Stadtmodernisierungsaufgaben, Infrastrukturverbesserungen sowie soziales Management von Wohnquartieren diskutiert.

Fakt ist: Bezahlbarer Wohnraum bleibt in einigen Ballungsregionen knapp und Sozialwohnungen gibt es immer weniger. Einige Verbände fordern bereits mehr Geld für sozialen Wohnungsbau. Auch um Konkurrenz zwischen Flüchtlingen und Geringverdienern auf dem Wohnungsmarkt zu vermeiden.

Die Folgen jeglicher Wohnraumförderung verändern zugleich aber die Rahmenbedingungen für die Wohnungswirtschaft. Deshalb ist vor dem Hintergrund des Subsidiaritätsprinzips die aktive Beteiligung des Staates auf den Wohnungsmärkten immer wieder neu zu hinterfragen: Vor- und Nachteile von staatlichen Interventionen müssen abgewogen und die sozial- und wachstumspolitischen Wirkungen kritisch bewertet werden.

Aktueller denn je, stellt sich die Frage, ob sich wohnungspolitische Ziele und ein funktionierender, attraktiver Wohnungsmarkt überhaupt in Einklang bringen lassen.

## Programm

Die Handlungsfelder der öffentlichen Hand einerseits und privater Akteure andererseits lassen sich im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung nicht dauerhaft voneinander trennen. Hierbei spielen die regional sehr unterschiedlichen Bedingungen und Ausgangssituationen der Wohnungsteilmärkte eine bedeutende Rolle. Der diesjährige Immobilienentreff widmet sich dazu aus unterschiedlichen Perspektiven einer wissenschaftlichen wie praxisnahen Analyse der bisherigen sozialen Wohnraumförderung und wirft einen Blick auf künftige Erfordernisse. Folgende Einzelbeiträge erwarten den Zuhörer:

1. Köln bleibt Wachstumsstadt – auch in den kommenden Jahren steigt die Einwohnerzahl moderat weiter. Dazu kommt ein nicht genau kalkulierbarer Zuwanderungsdruck durch die aktuell erlebte Flüchtlingskrise. Unter diesen Bedingungen steht die Stadt vor der großen Herausforderung, ausreichend bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Ein Praxisbericht zeigt Hemmnisse sowie bereits umgesetzte gute Projekte auf.
2. Die Bezahlbarkeit des Bauens spielt eine wichtige Rolle, um wirkungsvoll zur Angebotsvermehrung in den Ballungsgebieten mit Wohnraummangel beizutragen. Wie das gelingen soll, hat eine Bundesbaukostenkommission erarbeitet. Eine Einschätzung erfolgt hierzu.
3. Brauchen wir mehr Fördermittel für die soziale Wohnraumförderung? Oder geht diese Ausweitung am Kern der Wohnungsmarktprobleme vorbei, die oftmals durch fehlendes Bauland begründet sind. Ob sich notwendige Wohnraumförderung und wirtschaftliche Investitionsanreize überein bringen lassen, gehört auf den Prüfstand.
4. Wie erfolgreich sind auf kommunaler Ebene strategische Allianzen mit den jeweiligen Wohnungsmarktteilnehmern?

## Programm

- 14:00 Uhr **Begrüßung** -  
Theodor J. Greif,  
Vorsitzender des RIB e.V.
- 14:15 Uhr **Öffentlich geförderter Wohnungsbau - Wie läuft's in Köln?**  
Josef Ludwig  
(Leiter des Wohnungsamtes der Stadt Köln)
- 14:50 Uhr **Wege für mehr Wohnungsbau**  
Diplom-Ökonom Michael Neitzel  
(Geschäftsführer InWIS - Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung an der EBZ Business School und der Ruhr-Universität Bochum)
- 15:25 Uhr **Kaffee-Pause**
- 16:00 Uhr **Soziale Wohnraumförderung auf dem Prüfstand**  
Prof. Dr. Michael Voigtländer  
(Institut der deutschen Wirtschaft Köln)
- 16:35 Uhr **Lokale Bündnisse für bezahlbares Wohnen und Bauen**  
Mathias Metzmacher  
(Referatsleiter Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Bonn)
- 17:10 Uhr **Ehrung der Ausbildungsbesten / Studienpreisehrung**  
Im Namen des RIB e.V. wird der Jährlich hoch dotierte Preis für die besten Absolventen der IHK-Prüfung für Immobilienkaufleute sowie für Immobilienwirtschaftliche Arbeiten Studierender vergeben.

ca. 17.30 Uhr Ende